Richter 16

Simsons Fall und Rache

1 Zum Text

(wikipedia)

1-3 **Simsons Kraft – ein weiteres Beispiel**

- Simson geht nach Gaza! Er kann es nicht lassen. Er hält sich ständig bei den Philistern auf.

  Gaza liegt im Gazastreifen relativ weit im Süden! Er ist also mitten im Philistergebiet, fern der eigenen Heimat!

- Simson besucht dort eine Hure. Gab es das in seiner Heimat nicht? (In Israel sind sie grundsätzlich bezeugt!) War es eine spontane Entscheidung? War es eine Art Rache, weil man ihm seine philistäische Frau weggenommen und später getötet hat?

  Auf jeden Fall wird deutlich, wo Simsons Schwäche liegt: Es sind die Frauen!

  Und doch: Gott hatte genau damit seinen Plan (Ri 14,4).

- Die Menschen aus Gaza jedenfalls kennen Simson! Und reagieren sofort! Simson war als Richter und damit als Führer der Israeliten wahrscheinlich genauso bekannt, wie durch seine früheren Racheaktionen im nördlichen Gebiet der Philister.

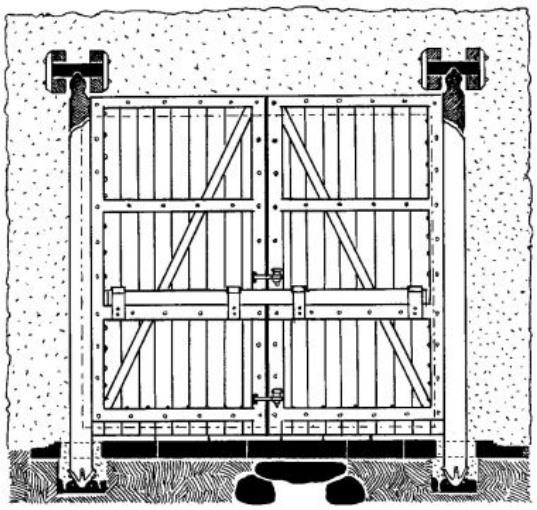
  Auf alle Fälle wissen auch die Philister im Süden von Simson und sind bemüht, ihn außer Gefecht zu setzen: Sie umstellen ihn, sie lauern ihm am Stadttor auf (haben es verschlossen). Und wenn er in die Falle tappt, wollen sie ihn umbringen.

– Simson verlässt die Hure um Mitternacht!

  An dieser Stelle ist die Erzählung sehr knapp. Sicher hat Simson die Stadt noch verlassen wollen (weil er im Feindesland ist?) und muss feststellen, dass man ihm eine Falle gestellt hat, die Stadttore verschlossen sind und er eingesperrt ist.

  Da reißt er kurzerhand die Tore aus ihren Verankerungen und trägt sie bis nach Hebron (Kernland des Stammes Juda) – allerdings kann man den Text auch so verstehen, dass dieser hier gemeinte Berg nur in Richtung Hebron liegt.

  Das Stadttor selbst war aus mächtigen Balken gezimmert, das bedeutet, dass die Tore ein ungemeines Gewicht hatten!



– Es fällt auf, dass dieses Mal nicht von einem Kampf mit den Philistern gesprochen wird, nur ein materieller Schaden wird verursacht und sicherlich wird durch diese Aktion auch der Kampfesmut der Philister enorm geschwächt worden sein.

  Zugleich bedeutet der Raub der Stadttore, dass diese Stadt nun schutzlos ist.

4-20 **Verführt durch eine Frau**

– Wie könnte es auch anders sein, Simson und die Frauen ...

  Dieses mal verliebt er sich in eine philistäische Frau aus dem Tal Sorek (Traubental), namens Delila (herabwallende Locke).

  Das **Tal Sorek** liegt zwischen Zora und Timna und mündet in der Nähe von Jaffa ins Mittelmeer. Das Tal führt in der Regel nur in den Wintermonaten Wasser.

– Diese Liebschaft bekommt sehr bald eine politische Tragweite: Delila wird von den Philisterfürsten gekauft!

  Die Liebe Delilas kann nicht groß gewesen sein, ließe sie sich sonst kaufen?

  Jeder der Philister-Fürsten (wohl 5!) will der Frau **1100 Schekel** geben. Das ist eine horrende Summe: Ein Sklave kostet bis zu dreißig Schekel, ein Pferd etwa 150 Schekel und ein Wagen rund 600 Schekel.

  Dem Bestechungsgeld nach muss Simson in den Augen der Philister eine äußerst gefährliche Person gewesen sein.

– Delila versucht nun ihr Glück und Simson treibt mit ihr sein Spiel!

  Dreimal lässt er sie ins Leere rennen und dreimal lernt Simson nichts dazu:

  * **Die Frage Delilas** lässt erahnen, dass Delila von einer magischen Kraft ausgeht. Und genau mit dieser Annahme treibt Simson auch sein Spiel (alle drei angegebenen Mittel sind auch als magische Praktiken bekannt!)

* **Erster Versuch:** 7 – Seile – frischer Bast – ungetrocknet.
  Die Fürsten beliefern die Frau! Delila bindet Simson. Und im Hintergrund lauern Philister im Schlafgemach! – Wie groß muss dieses Schlafgemach gewesen sein? Handelt es sich bei Delila um eine Hure, vielleicht sogar um eine Tempelhure, deren Hurerei götzendienerische Funktion hatte?
* Delila lässt nach ihrem ersten gescheiterten Versuch nicht locker. Und Simson macht sich **ein zweites Mal** einen Spaß daraus: Dieses Mal sollen es neue ungebrauchte Stricke sein.
  Wieder verstecken sich Philister im Zimmer. Wieder weckt sie Simson unsanft aus dem Schlaf. Wieder hat ihr Binden keinen Wert: wie ein Faden zerreißt Simson diese festen Stricke!
* **Versuch 3:** Die 7 Locken seines Hauptes mit dem Webstuhl zusammenflechten – was für ein Schlaf muss dieser Mann besessen haben? – und mit einem Pflock befestigen.
  Zwar rührt Simson mit den dritten Angaben schon ein wenig an sein Geheimnis, behält aber all seine Kraft!

– Delila fühlt sich nun in ihrer Ehre als Geliebte gekränkt! – Was für ein Hohn einer Frau, die ihren „Geliebten“ in ihrem Schoß den Feinde übergeben will!

  Ihr **tägliches, eindringliches Drängen** verfehlt nicht sein Ziel – und gerade hier liegt ja auch Simsons menschliche (männliche) Schwäche. Man mag die Ironie mit heraushören: Seine Seele wird sterbensmatt!

  Simson offenbart ihr sein ganzes Geheimnis: Es ist hier (V. 17) das erste Mal, dass der Zusammenhang von ungeschnittenen Haaren und Kraft zum Ausdruck gebracht wird.

  Auf der anderen Seite wurde immer im Zusammenhang seiner Kraft betont, dass Gottes Geist in ihm diese bewirkt. Seine ungeschnittenen Haare sind deshalb wohl eher als äußeres Zeichen seiner Gottgeweihtheit und damit seiner besonderen Nähe zu Gott zu betrachten, als dass man in den Haaren eine magische Kraft vermuten sollte.

– Delila ahnt nun, dass sie nahe am Ziel ist. Noch einmal lässt sie Philisterfürsten kommen, dieses Mal gleich mit der Belohnung!

  Auf ihrem Schoß lässt sie Simson einschlafen. Hinterhältiger geht es wohl kaum mehr!

  Sie lässt einen kommen – wohl wieder im Zimmer versteckt – der seine 7 Locken abschneidet.

  Die Frau gewinnt in Simsons Leben die Oberhand und damit entschwindet ihm seine Kraft, denn im gleichen Zug wird Gott hintenangesetzt.

  Und Gott weicht von ihm! Ohne Gott – keine Kraft!

21-27 **In der Hand der Philister**

– Die Philister toben sich jetzt mächtig an Simson aus! Welch ein Hass muss in ihnen gesteckt sein? Was für eine Wirkung musste Simson in seinen besten Zeiten bei den Philistern hinterlassen haben?

    * Die Philister **blenden** ihn – nachdem er sich von den Frauen schon früher blenden ließ!
    * **In Ketten** wird er ins Gefängnis nach Gaza gebracht. War er im Tal Sobek noch in der Nähe seiner Heimat, ist er nun im Herzen des Philisterlandes. Er ist ganz und gar in ihren Händen, ohne Chance auf Rettung durch die ohnehin – zumal ohne ihn – schwachen Israeliten.
    * Er muss fortan die **Mühle drehen**. Demütigte man ihn besonders stark mit einer Arbeit, die sonst Frauen und Sklaven zu verrichten hatten, oder nutzte man seine verbliebene Kraft?

- V. 22 verheißt schon eine gewisse Wende. Gott wirkt hier ganz klein und unscheinbar – völlig natürlich – an seinem Werkzeug Simson. Gott hat Simson nicht verworfen.
- **Opferfest zu Ehren Dagons:** Handelt es sich um ein Jahresfest zu Simsons Gefangennahme (vgl. V. 25)?

  Dagon war der älteste und bedeutendste Gott der Philister, der Vater des Baal. Er wurde als Spender des Korns gesehen – Simsons Fuchslist war also auch ein Angriff auf die Ehre Dagons.

(wikipedia)

  Wieder sind alle Fürsten beieinander – wohl 5 an der Zahl, entsprechend den 5 großen Städten der Philister. In ihrem Gefolge war sicher auch die ganze Oberschicht des Landes beieinander – die obersten 3000!
- Als sie guter Dinge waren – wohl etwas angetrunken/betrunken – wollen die Philister nun ihren **Spaß mit Simson** haben. Man lässt ihn holen und bindet ihn zwischen zwei Säulen. Den einst so starken Mann Israels, schwach, blind, geschunden vom Gefängnis – sicher war dieser Anblick schon Spaß an sich und sicher wussten die Gäste noch so manches Spielchen, um ihren Spaß mit ihm zu haben.
- Nun aber **verletzen** sie **die Ehre Gottes**. Sie loben Dagon dafür, dass er ihnen Simson in ihre Hände gegeben hat. In V. 25 wird noch einmal deutlich, welchen Schaden er den Philistern in seiner Tätigkeit als von Gott erwählter Richter zufügte.
- Das in V. 26f beschriebene Haus war wohl der Tempel Dagons. Ein riesiges Gebäude, bei dem auch das Dach betreten werden konnte. Vermutlich hatte man gerade auch vom Dach einen guten Blick auf Simson.

- **Simson wendet sich in seiner Not an Gott.** Und Gott schenkt ihm die erbetene Kraft. Er ist bereit, selbst in den Tod zu gehen.

  Simson weiß offenbar um seine **Schuld**. Er weiß, dass Schuld zum Tod führt. – Gott sei Dank hat Gott uns Jesus geschenkt, der unsere Schuld auf sich genommen hat. Wüssten wir doch nur besser um diese Zusammenhänge von Schuld, Tod und Erlösung durch Jesus!

  Simson war wohl in der Mitte des Tempels an die tragenden Säulen gestellt worden.

  Mit diesem Akt, mit dem nun auch Simson selbst den Tod fand, hat Gott den Feinden Israels die größte Niederlage beigebracht.

- Die Philister waren nach dieser Tragödie derart geschwächt, dass nun die Israeliten wohl mühelos den **Leichnam** Simsons holen und ehrenvoll bestatten konnten.

  In der damaligen Zeit hätte man durchaus auch den Leichnam des Feindes als Trophäe gebrauchen können. Eine freiwillige Herausgabe wäre deshalb kaum zu erwarten gewesen, wären die Philister nicht derart geschwächt gewesen.

Wir werden an dieser Stelle mit so vielen Opfern wieder unsere Schwierigkeiten haben. Man darf hier aber wieder nicht unsere Maßstäbe anlegen, sondern muss die Geschichte zuallererst aus der damaligen Zeit heraus zu verstehen suchen.
Man darf hier nicht übersehen, dass durch die Philister das von Gott befreite Israel erneut unterdrückt wurde. Außerdem haben die Philister über ihre Götzenanbetung zum einen Israel verführt und zum anderen Gottes Ehre als einziger wahrer Gott verletzt. Dem muss Gott einen Riegel vorschieben, denn es geht um das Leben – zumal das ewige Leben – der ganzen Menschheit.

2 Zur Erzählung

Auch hier bietet es sich an, die Geschichte des Simson – oder besser: Die Geschichte Gottes mit Simson – nachzuerzählen.
Es bietet sich zu Beginn ein Rückblick auf die anderen Simson-Geschichten an. Die Verse 1-3 dienen noch der Ergänzung.
Wichtig ist herauszuarbeiten, woher Simson sine Kraft hatte, wann sie ihm verloren ging, wie er sie wieder erhielt. Die Verbindung mit Gott ist so wichtig – auch heute!!!
Auch die Zusammenhänge Schuld – Tod – Jesus bieten sich an!
„Auch das NT zählt wie das AT Simson trotz seiner Fehler zu den Vorläufern Christi, die uns trotz allem ein Vorbild sein können. Und sei es nur sein Tod: Er riss viele mit in den Tod zur Ehre Gottes, während Jesus die vielen in seinen Tod mit hineingenommen hat, um sie dank der Vergebung teilhaben zu lassen an seiner Auferstehung.“ (M. Holland) – Vgl. dazu auch Hebr 11,32ff!

2.1 Ereignisse – Erzählbilder

- Simson besucht eine Hure in Gaza
  - Die Feinde rüsten sich
  - Simson hebt die Torflügel aus der Verankerung
- Simson verliebt sich in Delila
- Die Fürsten der Philister kaufen Delila als Spionin
- Drei Versuche, hinter das Geheimnis zu kommen:
  1. 7 Seile von frischem Bast, noch nicht getrocknet
  2. neue, ungebrauchte Stricke
  3. 7 Locken meines Haares mit Webstuhl zusammenflechten
- Delila macht jeden Tag an Simson herum, er möge ihr doch das Geheimnis sagen
- Simson gibt sein Geheimnis preis
- Simsons Haare werden geschnitten. Simson bezwungen.
  - Gott war von ihm gewichen
  - Philister stechen ihm die Augen aus
  - in Ketten die Mühle drehen
- Großes Dank-Opferfest zur Ehre Dagons
- Demütigung Simsons zwischen den Säulen des Tempels
- Simson erbittet noch einmal Kraft von Gott
- Simson stürzt die Grundpfeiler des Tempels ein

2.2 Kernaussagen

- Menschliche Abgründe führen dazu, dass Gott den Menschen in seiner Gott-losigkeit alleine lässt.

  Menschliche Abgründe können aber dennoch nicht verhindern, dass Gottes Pläne an ihr Ziel kommen (die Vernichtung des Feindes Israel).

- Auch ein Richter wie Simson war nicht fehlerfrei.

  Viele große Männer der Bibel hatten durchaus auch ihre Schatten: Aaron, David, Salomo, ...

  Gott gebraucht fehlerhafte Menschen. Sie sind aber deshalb noch lange nicht untadelig. Gott nennt auch – und gerade – die Fehler der Seinen beim Namen.

- Kein Mensch kann und darf sich ungeschoren (!) den „Spielregeln“ Gottes entziehen!

2.3 Erzählvorschlag

- Immer wieder führte Simsons Weg hinab ins Land der Philister.

  Er konnte nicht anders. Und kaum war er im Philisterland gab es Ärger.

  Einmal, da besuchte er eine Frau/Hure in der Stadt Gaza.

  Schnell machte seine Ankunft bei der Frau in der Stadt die Runde.

  „Simson ist in der Stadt. Jetzt ist er in der Falle! – Den schnappen wir uns!“

  Überall wurden Leute aufgestellt, die genau beobachten sollten, wohin er ging, sobald er das Haus verließ.

  Das Stadttor wurde verschlossen. Und hier sammelten sich die tüchtigsten Krieger der Stadt. Jetzt saß Simson wirklich in der Falle.

  Sie dachten: „Wenn er morgen früh aus dem Haus kommt und die Stadt verlassen will, dann schnappen wir ihn uns – und töten ihn.“

  Doch Simson hatte gar nicht vor, bis zum anderen Morgen zu bleiben. Noch mitten in der Nacht verließ er die Frau und ihr Haus. Gut gelaunt schlenderte er durch die finsteren Straßen Richtung Stadttor.

  Aber was war das? Die Tore waren verschlossen. Normal konnte man die Tore ja wenigstens von innen öffnen.

  Simson verstand sehr schnell, dass man ihm eine Fall gestellt hatte.

  Aber davon ließ sich ein Simson nicht aufhalten.

  Simson polterte ein paar mal heftig gegen die Tore, sodass es die Türen aus ihrer Verankerung riss.

  Kurzer Hand nahm Simson die beiden schweren Stadttore auf seine Schultern und trug sie mit sich aus der Stadt.

  Die Philister guckten nicht schlecht, als der ihre Tore einfach mitnahm und in ihrer starken Stadtmauer ein großes Loch klaffte, zu dem jeder raus und rein konnte wann immer man wollte.

  Aber keiner wagte es, sich Simson in den Weg zu stellen. Der war ihnen einfach zu stark!
  Vor dem hatten sie alle mächtig Respekt.

  Und doch wuchs damit ihr Hass gegen Simson ins Unermessliche.
  Wenn sie den nur einmal zu fassen bekommen würden, dann würden sie kurzen Prozess mit ihm machen, da waren sich alle einig. – Nur, keiner hatte eine Idee wie!

- Ein anderes Mal führte Simsons Weg ins Tal Sorek. Dort hatte er sich in eine hübsches Frau namens Delila verguckt.

  Schnell machte es natürlich im ganzen Philisterland die Runde, wenn Simson sich bei ihnen in ihren Städten aufhielt.

  Und bald wurde es vor ihr Fürsten gebracht: „Simson ist in unsere Delila verliebt.“

  „Jetzt haben wir ihn!“ Die Freude bei den Philistern war riesig.

In Delila sahen sie jetzt ihre große Chance, die Macht Simsons zu knacken.

Jetzt müssen sie nur noch Delila von ihrem Plan überzeugen, dann haben sie Simson.

Und Delila ist leicht zu überzeugen, denn Delila liebt das Geld noch mehr als Simson oder alles andere!

„Delila, du musst Simson überreden, dir zu verraten, woher seine Kraft kommt und wie man ihn überwältigen kann – das ist doch bei deinen schönen Augen eine leichte Aufgabe!

Wenn du das Rätsel knackst und wir Simson überwältigen können, dann kriegst du von jedem von uns 1100 Silberstücke."

Delilas Augen begannen zu glänzen. Ihre Blicke funkelten.

Schnell begann sie zu rechnen: „1100 Silberstücke mal 5, das macht ... das macht ... äh, gleich 5500 Silberstücke.
Wow! – Das sind 200 Sklaven oder ... 35 Pferde ... oder ... 10 Kutschen. – Damit kann ich leben wie ein König. Ich muss nie wieder arbeiten.

– Ich bin dabei! Ich krieg alles aus diesem Simson raus. Lasst mich nur machen."

- Bei Simsons nächstem Besuch war Delila noch viel netter und freundlicher und zärtlicher als sonst.

  „Ach Simson, du bist so ein wunderbarer Mann, so stark – alle Frauen beneiden mich um dich.... Aber sag mal, woher kommt eigentlich deine Kraft? Wie könnte man dich denn bezwingen?"

  Simson musterte Delila. „Wer will das wissen?"

  „Ich, nur ich. Als deiner Freundin kannst du mir dein Geheimnis ja verraten", beschwichtigte ihn Delila.

  „Nun gut, ich will es dir verraten: Wenn man mich mit sieben frischen Bogensehnen fesselt, die noch nicht trocken sind, verliere ich meine Kraft und bin nicht stärker als irgendein anderer Mensch."

- Nach Simsons Besuch machte Delila schnell Meldung bei den Philisterfürsten.
  Und die besorgen ihr auf dem schnellsten Wege sieben ganz frische Bogensehnen, damit sie Simson bei seinem nächsten Besuch – wenn er wieder bei ihr schläft – damit binden konnte.

  Einige Männer legten sich sogar noch auf die Lauer bei ihrem Haus, damit sie Simson gleich packen konnten, wenn es so weit sein sollte.

- Bald schon besuchte Simson wieder seine geliebte Delila.
  Ohne etwas zu ahnen genoss er den Abend.
  Nach einem schönen gemeinsamen Abend bei ein paar Bechern Wein, schlief Simson selig ein.

  Delila machte sich schnell ans Werk und fesselte ihren schlafenden Liebhaber.

  Jetzt kam der Test: Delila rief: „Simson, die Philister kommen!"

  Simson fuhr hoch aus dem Schlaf, dabei zerriss er die sieben frischen Bogenssehnen, als ob es nichts wäre.

Simson hatte Delila das Geheimnis seiner Kraft nicht verraten!

- Delila war zutiefst enttäuscht.
  Und Simson heuchelte sie vor: „Du machst dich über mich lustig. Du liebst mich ja gar nicht. Sag mir ehrlich, womit man dich fesseln kann!“

  Simson fährt seiner Geliebten sanft mit seinem Handrücken über die Wangen: „Na gut! Ich will es dir sagen: Wenn man mich mit Stricken fesselt, die noch nie benutzt worden sind, verliere ich meine Kraft und ich bin nicht stärker als irgendein anderer Mensch.“

- Das selbe Spiel beginnt von vorne.

  Delila verrät den Philisterfürsten das Geheimnis Simsons.
  Die besorgen ihr neue Stricke und bei der nächstbesten Gelegenheit, bindet Delila ihren Liebhaber im Schlaf.

  Erneut der Test: Delila rief: „Simson, die Philister kommen!“

  Simson fuhr hoch aus dem Schlaf, dabei zerriss er die neuen Stricke, als ob es nichts wäre.

- Delila ist wieder zutiefst enttäuscht: „Schon wieder machst du deine Witze mit mir. Willst du etwa noch behaupten, du hättest mich lieb. Das kann ja gar nicht sein. – Sag mir die Wahrheit. Ich will es jetzt wissen: Womit kann man dich fesseln?“

  Simson holt tief Luft: „Na gut, ich will ja nicht so sein. Das Geheimnis liegt in meinen Haaren. Wenn du meine sieben Zöpfe in das Gewebe auf deinem Webstuhl verwebst, dann bin ich kraftlos!“

  Delila konnte es kaum erwarten, auch dies zu testen. Sie zog bei Nacht ihren großen und schweren Webstuhl ganz nah ans Bett und verwebte Simsons lange Haare in das Gewebe ihres Webstuhls.

  Delila rieb sich die Hände: „Da kommt er nie wieder raus!“

  Erneut der Test: Delila rief: „Simson, die Philister kommen!“

  Wieder fuhr Simson aus dem Schlaf hoch und riss mit seinen Haaren das gesamte Gewebe aus dem Webstuhl heraus. Nein, auch diesmal hatte Simson nicht das Geheimnis seiner Kraft verraten.

  Delila wandte sich von ihm ab.

  „Wie kannst du es behaupten, mich zu lieben, wenn du mir kein Vertrauen schenkst?

  Dreimal hast du mich zum Narren gehalten und mir nicht verraten, woher deine große Kraft kommt!“

  Schmollend zog sie sich aus dem Raum zurück.

- Jeden Tag von neuem machte Delila fortan Theater, dass es nicht mehr feierlich war.

  Zuletzt wurde es Simson zu viel: Er verriet ihr einfach sein Geheimnis und erzählte ihr: „Noch nie in meinem Leben sind mir die Haare geschnitten worden. Seit meiner

Geburt bin ich meinem Gott geweiht. Wenn man mir aber die Haare abschneidet, verliere ich meine Kraft und bin nicht stärker als irgendein anderer Mensch.“

Delila merkte sofort, dass er ihr dieses Mal die Wahrheit gesagt hatte.

Schnell machte sie wieder Meldung bei den Philisterfürsten:

„Diesmal könnt ihr gleich selbst kommen! Jetzt hat er mir alles verraten. – Und vergesst das Geld nicht!“

Die Fürsten kamen und brachten auch das versprochene Geld mit. Gespannt warteten sie auf Simsons nächsten Besuch bei Delila.

Nach einem herrlichen Festessen und gutem Wein, streichelte Delila Simson auf ihrem Schoß sanft in den Schlaf.

Als Simson richtig tief eingeschlafen war, schnipste sie dreimal mit den Fingern.
Simson reagierte nicht.
Dafür öffnet sich im hinteren Raum ein Vorhang. Gestalten huschten durch den dunklen Flur.

Schipp-schnapp, schnipp-schnapp, im Handumdrehen waren Simson lange Haare ab.

Auch dieses Mal machte Delila den Test: Sie schrie: „Simson, die Philister!“

Simson schreckte aus dem Schlaf auf, sprang hoch. Tatsächlich, dieses Mal waren überall Philister.

Aber Simson dachte sich nichts dabei. Er fürchtete sich nicht. Mit seiner Kraft konnte ihm ja nichts passieren.
Simson wollte sich wehren, aber da war keine Kraft mehr. – Gott hatte ihn verlassen!

- Im Handumdrehen war Simson von den Philistern besiegt.

  Und die hatten kein Erbarmen mit ihm. Sie stachen ihm die Augen aus, dass er nie wieder etwas sehen konnte.

  Gefesselt führten sie ihn in eine ihrer Hauptstätte.
  Dort legten sie ihn an schwere Eisenketten.
  In seinem Gefängnis banden sie ihn wie einen Ochsen an den Mühlstein, den er nun tagaus-tagein drehen musste unter dem Gespött seiner Feinde.

  Aber langsam, ganz langsam wuchsen seine Haare wieder.

- Dann kam die Zeit, dass die Philister ihrem Gott Dagon ein großes Opferfest ausrichten wollten.

  Viele Vorbereitungen wurden getroffen, die Straßen herausgeputzt und geschmückt. Alles war in Feststimmung.

  In diesem Jahr hatte ihnen Simson ihre Ernte nicht mehr kaputt gemacht. Nein, jetzt war Simson ihr Gefangener.

  Und dann fingen sie an, ihrem Gott Dagon Loblieder zu singen.

„Dagon gab ihn uns in die Hand,
der zur Wüste machte unser schönes Land,
und unsre Besten stecke in den Sand.
Jetzt aber ist er in unserer Hand!“

Als die Stimmung beim Fest immer aufgeheizter wurde, hatten die Fürsten deine Idee: „Bringt Simson her! Wir wollen unseren Spaß mit ihm treiben.“

Bald wurde der blinde Simson mit einer Kette wie ein Hund von einem Jungen herein geführt.
Der blinde Simson stolperte immer wieder, man ließ auch in stolpern, dann fiel er hin, kaum aufgestanden, stieß er sich an einer Säule den Kopf an oder ging geradewegs auf eine Wand zu.

Das Volk grölte vor Lachen.

Nun sollte er mitten im Tempel von Dagon zwischen zwei Säulen gebunden werden. Jeder sollte sehen, wie mächtig Dagon ist. Selbst diesen starken Simson hat er gebändigt.

Der Junge zog ihn gerade zwischen die beiden Säulen, da sagte Simson zu ihm: „Au, warte, lass mich kurz an die Säulen anlehnen, bevor du mich festbindest.“

Der Junge dachte sich nichts dabei. Simson erkannte aber sofort, dass es sich dabei um die tragenden Säulen des ganzen Hauses handelte.

Oh, wenn er nur die Kraft von einst hätte, dann würde er dieses Götzen-Haus mit allen, die sich darin aufhalten zum Einsturz bringen.

„Gott, mein Gott, gib mir noch einmal meine Kraft von einst, damit ich mich an diesen Philistern rächen kann!“

Die Philister bogen sich vor Lachen. Als sie den blinden und geschundenen Simson in seinen Ketten so beten hörten.

- Die Philister haben nicht mit der Macht von Simsons Gott gerechnet.
  Gott lässt sich nicht spotten.
  Noch einmal hat er Simson seine Kraft zurückgegeben.

- Simson griff nach den beiden Säulen und drückte sie auseinander.
  Es knarrte und stöhnte, die ersten Steine gingen zu Boden, Risse durchzogen die Wände, die 3000 Festgäste schrien und kreischten, aber zu spät, der Tempel Dagons fiel wie ein Kartenhaus in sich zusammen und begrub alle, die in diesem Haus waren: Die Fürsten der Philister und die Priester Dagons, die Gäste und auch Simson.

So hat Simson mit seinem Tod den Philistern den größten Schaden zugefügt seit er es gegen sie aufgenommen hatte.

- Fortan waren die Philister sehr geschwächt.
  Als Simsons Verwandtschaft und Freunde von seinem Tod erfuhren, haben sie sich

auf den Weg nach Gaza gemacht und ihn aus den Trümmern ausgegraben, um ihn anständig in seiner Heimat zu begraben.
Kein Philister wagte es, sich ihnen dabei in den Weg zu stellen und ihnen diesen letzten Dienst an Simson zu verwehren. So geschwächt waren sie.

20 Jahre lang hatte Simson als Richter in Israel gewirkt und den Feinden Israels mit Gottes Hilfe schweren Schaden zugefügt.

Alexander Schweizer

3 Zur Vertiefung

- Umkehr!

  Man sitzt Arm über Arm an einem Tisch. Die Hände liegen mit denen der Nebensitzer überkreuzt auf dem Tisch. Mit der Handfläche wird reihum (Hände, nicht Personen!) auf den Tisch geschlagen. Wer außer der Reihe schlägt fliegt mit dieser Hand raus (Hand vom Tisch – auf den Rücken).

  Klopft eine Hand zweimal hintereinander, ist das das Zeichen für Richtungswechsel.

  Wer bleibt mit mind. einer Hand übrig?

- Bierdeckelspiel mit Konsequenzen:

  Es werden zahlreiche Bierdeckel im Raum verstreut. Auf 8 der Bierdeckel werden auf die Unterseite Motive der Geschichte geklebt (Webstuhl, Haarlocken, ...).

  Die Kinder dürfen sehen, wo die Bierdeckel mit Motiven hingelegt werden.

  Während Musik läuft, dürfen sich die Kinder im Raum bewegen. Sobald sie aufhört, müssten sie auf einen Bierdeckel stehen.

  Steht ein Kind aber auf einem Untersetzer mit Bild, scheidet es aus.

- Bastelarbeit: Prickelarbeit, in: Mit Kindern zu biblischen Geschichten basteln, S. 69.

- Bilder zum Thema: Unter http://www.kigo-tipps.de/html/simson.html

  auch als Fehlersuchbild ebd.

- Verschieden Kraftspiele:
  - Armdrücken-Olympiade
  - Seilziehen
  - Einbeinumstoßen
  - ...

- Montagsmaler zu Begriffen aus den Simson-Erzählungen:
  - Löwe
  - Honig
  - Seil
  - Haare
  - ...

- Zur Bildbetrachtung, sh. nä. Seite

- Ausmalbilder (Jörg/Holy-Art), sh. nä. Seiten

JÖRG